

Überraschend viele Flüchtlinge fanden Lehrstellen

Nach zwei Vorbereitungsjahren in Ansbacher Berufsschule: Großteil der Absolventen machen Berufsausbildung

ANSBACH (kg) – Mit einem solchen Erfolg der Ansbacher Berufsschule hatte niemand gerechnet: Etwa zwei Drittel der Absolventen des zweijährigen Unterrichts für junge Flüchtlinge beginnen demnächst eine Berufsausbildung, entweder eine schulische oder in einem Betrieb. „Unsere Erwartung war zehn Prozent.“ So ordnete Schulleiter Werner Kern die Vermittlungsquote der ersten Asylbewerber ein, die nach Klasse zehn nun auch Klasse elf abschlossen.

Vor zwei Jahren konnten die meisten der 21 jungen Leute der 11a und 11b fast kein Wort Deutsch. Dies erläuterten Klassenleiterin Dr. Tatiana Neugebauer und die Sozialpädagogin Nathalie Zimmer im Staatlichen Beruflichen Schulzentrum Ansbach. An dem von Regierungspräsident Dr. Thomas Bauer veranstalteten Pressegespräch nahm neben vielen anderen auch Landrat Dr. Jürgen Ludwig für den Schul-Sachaufwandsträger teil. Anlass war der „Tag der Ausbildung“. Ludwig verwies auf die Investitionen des Kreises in den Neubau der Schule in der Brauhausstraße, der auch für die wachsende Zahl der Flüchtlingsklassen dringend gebraucht werde. Laut Bauer gab es zu Beginn des Schuljahrs in Mittelfranken 36 solcher Klassen, jetzt seien es 49 und im neuen Schuljahr würden 79 gebildet (weiterer Bericht folgt).



Perfekte Kenntnisse in Erster Hilfe einschließlich der komplizierten deutschen Begriffe demonstrierten gestern junge Asylbewerber in der Ansbacher Berufsschule. Der Pädagoge Peter Ruck (rechts im Hintergrund) war sichtlich mit seinen Schülern zufrieden. Entsprechend erfolgreich waren viele bei der Ausbildungsplatzsuche. Foto: Albright